

Die Utopie ist wahr geworden

Sie haben es sich nach dem Ende ihres Berufslebens nicht auf ihrem Altenteil bequem gemacht, sondern ihrem Leben noch einmal eine neue Richtung gegeben. Micaela Pagener (72) und Volkmar Petermann (79) verfolgen ihre künstlerische Karriere zielstrebig, professionell und international. Im Mai 2017 erhielten sie einen Kunstpreis in Monaco und damit verbunden ein Künstlerstipendium für Neapel. Und vor zwei Jahren haben sie auch ihren idealen Ort zum Wohnen und Arbeiten in Nippes gefunden.

Fotos: Biber Happe

„Wir wollen die Zeit, die uns noch bleibt, nutzen und unsere Weltkarriere voran-

ein Enkelkind haben, als Lehrer. Pagener war Studienrätin für Deutsch und Geschichte und zuletzt in der Lehrer-

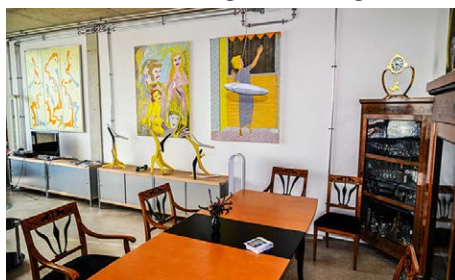


treiben“, sagt Micaela Pagener augenzwinkernd. Schließlich haben die beiden 2017 in Monaco den Publikumspreis im Rahmen der Gemluc Art gewonnen, einer Ausstellung zeitgenössischer Kunst. Damit war ein zweiwöchiger Aufenthalt in Neapel verbunden, den das Ehepaar 2018 genutzt hat, um sich mit den Legenden der Stadt zu beschäftigen. Daraus sind Gemälde und Assemblagen entstanden, dreidimensionale Collagen. Und um in Nippes Fuß zu fassen, haben sie im September erstmalig bei den „offenen Ateliers“ mitgemacht und im nächsten Jahr ist schon die Teilnahme an der Kölner Kunstmesse „Discovery Art Fair“ geplant.

Bis zur ihrer Pensionierung arbeiteten beide, die zwei erwachsene Kinder und

reich verzahnt. Ursprünglich stand auf der Fläche, die durch ihre unverputzten Betonwände eine besondere Ausstrahlung hat, nur ein Kubus mit Bad und WC. Jetzt sind noch ein Schlafzimmer und die Vorratskammer als Einbauten dazugekommen. Wo sich in normalen Häusern üblicherweise Flur oder Eingangsbereich befinden, hat Micaela Pagener ihr Atelier eingerichtet. Regale reichen bis fast zur Decke in drei Meter Höhe. Fein sortiert in Kisten bewahrt die Künstlerin dort Alltagsgegenstände wie Knöpfe, Kleiderbügel, Spitzenbänder, Krawatten oder Seidenstoffe auf. Sie dienen als Material für ihre Assemblagen, werden von Pagener von ihrer alten Bestimmung in neue Geschichten transformiert. Im Wohnbereich, der gleichzeitig Küche und Esszimmer ist, steht die Staffelei von Volkmar Petermann, der seine künstlerischen Ideen auf Leinwand mit Acrylfarben ausdrückt, aber auch zum Schweißgerät greift und lebensgroße Figuren aus Draht formt. „Dieses Haus hat auf uns eine sehr inspirierende Wirkung und wir konnten unsere große Lebensvision verwirklichen. Unsere Utopie ist wahr geworden“, erklärt das Ehepaar mit großer Begeisterung. Dafür haben sie Zweidrittel ihres alten Hausstandes aufgegeben. „Wir hatten ja eine tolle Perspektive und einfach Lust auf diese Veränderung“, erklären die beiden

sie erst nach Ende ihres aktiven Berufslebens eingeschlagen. Dafür verkauften sie ihr Reihenhaus in Widdersdorf und wohnen seit Anfang 2019 in Nippes, in Clouth 104, dem einzigen Neubau am Rand des ehemaligen Werksgeländes,



der auch Räume für gewerbliche Mieter anbietet und zwanzig Künstlerateliers beherbergt.

„Nach diesem Ort haben wir wirklich zehn Jahre gesucht“, sagt Pagener. „Wir wollten schon lange raus aus unserem Haus, weil damit sehr viel Arbeit verbunden war“, ergänzt ihr Mann. „Aber die normalen Mietwohnungen passten nicht für unsere Bedürfnisse. Wir suchten nach Wohnung und Atelier nah beieinander und sind dann auf dieses Angebot gestoßen. Das ist ideal.“ Auf 116 Quadratmeter im zweiten Geschoss des Gebäudes sind Wohn- und Arbeitsbe-

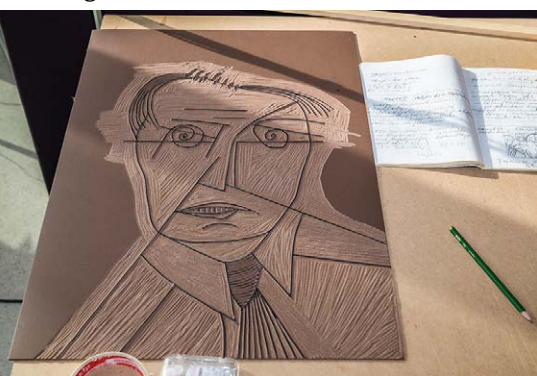


reich verzahnt. Ursprünglich stand auf der Fläche, die durch ihre unverputzten Betonwände eine besondere Ausstrahlung hat, nur ein Kubus mit Bad und WC. Jetzt sind noch ein Schlafzimmer und die Vorratskammer als Einbauten dazugekommen. Wo sich in normalen Häusern üblicherweise Flur oder Eingangsbereich befinden, hat Micaela Pagener ihr Atelier eingerichtet. Regale reichen bis fast zur Decke in drei Meter Höhe. Fein sortiert in Kisten bewahrt die Künstlerin dort Alltagsgegenstände wie Knöpfe, Kleiderbügel, Spitzenbänder, Krawatten oder Seidenstoffe auf. Sie dienen als Material für ihre Assemblagen, werden von Pagener von ihrer alten Bestimmung in neue Geschichten transformiert. Im Wohnbereich, der gleichzeitig Küche und Esszimmer ist, steht die Staffelei von Volkmar Petermann, der seine künstlerischen Ideen auf Leinwand mit Acrylfarben ausdrückt, aber auch zum Schweißgerät greift und lebensgroße Figuren aus Draht formt. „Dieses Haus hat auf uns eine sehr inspirierende Wirkung und wir konnten unsere große Lebensvision verwirklichen. Unsere Utopie ist wahr geworden“, erklärt das Ehepaar mit großer Begeisterung. Dafür haben sie Zweidrittel ihres alten Hausstandes aufgegeben. „Wir hatten ja eine tolle Perspektive und einfach Lust auf diese Veränderung“, erklären die beiden



den Umbruch in ihrem Leben, der ihnen nicht schwer gefallen sei.

Dabei beschränkt sich ihre Begeisterung nicht nur auf das neue Haus, sondern auch auf Nippes. „Ich war früher schon gerne hier auf dem Flohmarkt unterwegs und kann den jetzt fußläufig erreichen. Das ist ein Traum“, sagt Pagener. Zoo und Flora seien nah, der Johannes-Giesberts-Park direkt vor der Tür, die Neusser Straße biete Lokale mit türkischer, thailändischer oder vietnamesischer Küche, dort gibt es Obst und Gemüse für den größeren oder kleineren Geldbeutel.



„Früher sind wir nach Paris gefahren, um diese Art von Urbanität zu erleben und finden jetzt alles in Nippes.“ Es gäbe nichts zu meckern in ihrem neuen Leben – außer Corona. „Deswegen haben wir uns in den letzten Wochen eingegelt und den Lieferservice vom Supermarkt ausprobiert. Das klappt wunderbar. Die bringen uns die Sachen bis an die Tür.“ Und zum Entspannen bietet die begrünte Dachterrasse eine Treppe höher einen wunderbaren Ausblick über die Dächer von Nippes. In den Beeten wachsen die frischen Kräuter für die Küche und ganz versteckt auch die Zucchini.

mac

www.pagenerpetermann.com